

dieser kleinen [Wetter-] Trommeln ist sehr bedeutend; sie genügen, um die Wetter . . bis 50 Lachter und darüber zu führen. Z. 3., B. 192.

II.) *refl.*; von Gezähstücken: sich handhaben lassen: Aus K. wird berichtet, dass als man dort die eisernen Nadeln abgeschafft und kupferne eingeführt habe, diese sich nicht haltbar genug gezeigt, sich nicht geführt hätten und oft zerrissen wären. Z. 2., A. 349.

Anm. Vergl. ab-, an-, zu führen.

Führung *f.* — 1.) Leitung (s. d.): *Führungen oder Leitungen . . dienen dazu die Fördergefäße oder jene Apparate, auf welche diese Gefäße gestellt werden, beim Auf- und Niedergange zu leiten. Man unterscheidet Führungen aus Drahtseilen, aus Eisenbahnschienen und aus Holzstangen. Ržiha 397. Die Förderung [auf den Bergwerken in Cornwall] steht noch auf einer sehr niedern Stufe, . . eine seltene Erscheinung sind Fördergestelle, Drahtseile oder Hanfseile; eine Führung ist beinahe gänzlich unbekannt. Z. 9., B. 250. Zur Führung des leer laufenden Seilstückes dienen Rollen . . mit 1 Zoll tiefer Seilrinne. 10., B. 70. — 2.) Erz-, Kohlenführung: das Vorhandensein von Erzen, Kohlen auf einer Lagerstätte (vergl. führen I. 2.): *Ein Erzführung versprechendes, günstiges Aussehen. G. 2., 95. Die Erzführung des Ganges zeigte keinen besonderen Zusammenhang, war vielmehr auf vereinzelte unregelmässig abgelagerte, nach allen Richtungen hin begrenzte Erzmittel von mehr oder minderer Ausdehnung beschränkt. Jahrb. 2., 11.^a. Die ersten Gangmittel zeigten bei ihrem Durchqueren nur schwache Erzführung, wogegen in dem 3. Gangmittel die Erze 2—3 Fuss fast ganz derb anstehen. Z. 15., B. 139. Durch weiteres Abteufen des Schachtes wurde das Flötz mit 40 Zoll Kohlenführung durchbrochen. 13., A. 127. — 3.) Metallführung: Metallgehalt: *Die Metallführung der Minern wechselte. Mansf. V. B. pro 1866. pag. 8. — 4.) Wasser-, Wetterführung: s. d. — ** 5.) Vierung (s. d.): Führung. Ferd. BO. 27. Urspr. 125. Führung. J. B. G. 2., 7. 2. Urspr. 223. Hemeb. BO. 2., 26. 29. 75. Br. 244. 246. 278. Hake §. 456.***

* **Füllbank** *f.* — Füllort (s. d.): G. 3., 31. v. Scheuchenstuel 86.

Füllen *tr.* — gewonnene Mineralien zum Zweck des Weitertransports in Fördergefäße schaffen: *Ein Schlepper, welcher sich die Gefäße selbst zu füllen und sie am Ende seines Weges auszustürzen hat. Z. 1., B. 30. Die zum Füllen der Braunkohlen in Gebrauche befindlichen Schaufeln. 2., A. 371. Die Berge fortfüllen. 8., B. 126.*

Anm. Vergl. ab-, auf-, ein-, verfüllen.

Füller *m.* — ein Bergarbeiter, welcher füllt (s. füllen): *Item sollen alle die Arbeiter, Hewer, Füller, Traker [Trecker], Seilwarter von Iren Schüchten vnd Arbeit vor rechter Zeit nicht abgehen. Zugmantelsche BO. v. 1529. Karsten Arch. f. Bergb. 16., 382. Die Zeit, welche der Häuer zum Loshauen des Gebirges und . . der Füller zum Verfüllen verwendet hat. Z. 8., B. 126.*

Füllholz *n.* — Ausfüllungsholz (s. d.): Bergm. Taschenb. 4., 58. 61. 65.

Füllort *n.*, auch Anschlag, Anschlagkammer, Fassstatt, Füllbank — ein unterirdisch um einen Schacht herum vorgerichteter Raum, in welchen die gewonnenen Mineralien von den Gewinnungsorten her geschafft werden, um sie hier in die Fördergefäße einzufüllen und durch den Schacht auszufördern: *Füllort ist ein weit raum in der gruben gebrochen, darein man ertz und berg stürzt. Urspr. 64. Sch. 2., 32. H. 148.^a. Füllörter, unter oder vielmehr neben den Förderschächten ausgebrochen, woselbst auf einer Bretterbühne die Fördermasse aufgestürzt wird, um sie in die Kübel zu füllen. Z. 1., B. 31. Serlo 2., 65. [Es] soll auch eine jegliche Zeche ihr eigen Füll-Orth haben, damit die Fördermus nicht gehindert werde. Span BR. S. 299.*

Füllrohr *n.* — Wechselfatrone (s. Patrone): G. 1., 436.

Fülltrog *m.* — Bergtrog (s. d.): Z. 8., B. 315.